

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Zürich, 1952-11-01

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann
Waldhaus Dolder,
Zuerich, am 1. November 1952

Lieber Herr Schneider,-

so, da waeren wir,- puenktlich auf die Minute. Denn wiewohl heut schon der 1. ist, habt Ihr Katholiken doch einen Feiertag; morgen ist Sonntag und am Montag duerfte Sack und Pack in Ihren Haenden sein.

Ich habe, wie Sie sehen werden, nicht nur das Schlusskapitel - hoffentlich zu Ihrer aller Befriedigung - gedichtet, sondern auch eine Reihe wichtiger Korrekturen angebracht. Die wichtigste und umfangreichste (Seiten 21, 21a und 22) war noetig im Hinblick auf den "Muck", in welchem Meisterwerk die hier geschilderte Szene mit dem Karbid gleichfalls Verwendung fand. Der ganze Unfug, demzufolge der Herr Rektor persoenlich erscheint, wollte also neu ersonnen werden. Im uebrigen sind die Aenderungen geringfuegig, erforderten aber doch ein nochmaliges, genaues Durchstudieren des Ganzen. Den "Muck" betreffend, so moechte ich herzlich bitten, dass jemand sich ihn und den "Till" vergleichend betrachte, und zwar wegen etwaiger Namens-wiederholungen. Zwei solche sind mir bereits bewusst geworden. Ein Freund des Ecki (im "Muck") heisst Rossgoderer, ganz wie Tills Klavielehrerin. Und im "Muck" heisst der Primus von Ansess, waehrend er im "Till" von Aufsess heisst. In beiden Faellen saehe ich die Namen lieber im "Muck" geaendert, als im "Till". Nennen sie doch also bitte den "Muck"-Rossgoderer lieber Ruppert; ~~HHH~~ den "Muck"-von Ansess koennte man Adelhoch taufen. Sollten sich weitere Duplizierungen finden, so aendern Sie bitte die ~~HHHHHHHH~~ ~~NNNNN~~ betreffenden "Muck"-Namen nach eigenem Ermessen.

Ein paar Fragen habe ich ueberdies,- will sagen, in ein paar ~~weiteren~~ Punkten bin ich meiner Sache (im "Till") nicht vollstaendig sicher:

1.) "stimmen" die Kuchen- und Schokoladen-Preise auf S. 36? Kostet augenblicklich das von Till und Bastian ungefaehr so viel, wie angegeben?

2.) Sind nicht Till's und Tonis Weihnachtsgeschenke plus Tills Geburtstagsaufbau allzu ueppig? Ihre Frau Mutter meinte, nein. Vielleicht aber schauen Sie sich die Stelle vorsichtshalber doch noch einmal an.

3.) Till ist auf dem Gymnasium ein "Erstklaessler" und ich behaupte,

Verzehrte
[auf Seite 45]

Konjugation "

dass er am Ende des ersten Semesters "fuenf unregelmässige Verben der zweiten ~~Modifikation~~" laengst schon haette "koennen" muessen. Behaupte ich dies zu recht? Und, falls ich mich irre, was, innerhalb der lateinischen Grammatik koennte ich ihn stattdessen bueffeln lassen? Da es sich hier um einen Kapitelabschluss handelt, moechte ich eine etwaige Aenderung selbst besorgen, und bitte nur um moegliche Fakten (eine kleine Auswahl, vielleicht).

ragend

4.) Sind meine "Noten", - die Schulzeugnisse, - "stimmig? Ich nehme an, dass heut, wie frueher, dies System nicht in allen deutschen Landen das gleiche ist. Immerhin sollte die von mir angegebene Rangordnung den Sitten und Gebraechen halbwegs entsprechen, oder sich etwa mit dem in Bayern jetzt Ueblichen decken. Bei mir rangieren die "Noten" von 1= hervor- ~~vordringend~~, ueber 2= gut, und 3= genuegend, zu 4= ungenuegend. Schon zu meiner spaeteren Zeit hat es aber, statt 4, 6 Stufen gegeben. Auch bedeutete nur in manchen Schulen die "eins" ein "hervorragend", in anderen stand sie fuer "vorzueglich" oder auch nur fuer "sehr gut". Gerade diese "eins= hervorragend", freilich, moechte ich ungernst opfern, und hoffe, sie werden im- stande sein, mir mitzutellen, sie sei zum mindesten moeglich

5.) unter dieser Schlussziffer erinnere ich nur nochmals an die Notwendigkeit das Ganze von einem Musik-, oder besser, einem Chor-Sachverstaendigen pruefen zu lassen. Zwar nehme ich an, dies sei schon geschehen, moechte nur nicht versaeumt haben, wiederholt auf dies Dringliche hinzuweisen.

Ende der Fragen.

Lassen Sie mich hoffen, dass Frau Rotters Titelbild Ihnen gefiel und gefaellt. Mir scheint es nicht nur, wie schon vermerkt, so huebsch, wie wirkungsvoll, wie zweckentsprechend in jedem Sinne, ich waere ueberdies froh, wenn wir uns auf eine hiesige Graphike- rin einigten. Da ich (wir haben soeben in Erlenbach am Zuerich- see ein kleines Haus gemietet) die Folgebaende wohl saemtlich in dieser Gegend hinmeisseln werde, koennte ich mich mit Fraeulein Rotter laufend ueber alles Noetige besprechen und bin sicher, dass wir auf diese Weise zu wirklich harmonischen Illustrationen kommen wuerden. Eine Liste ~~Abbildungen~~ der Buecher, die sie bisher erfolgreich illustriert, lege ich bei.

lebrigens ist die Dame keineswegs eine Freundin von mir, ich traf sie erst eben, und man ver-
Den endgueltigen Titel des ersten "Till"-Bandes betreffend,

so erscheinen die drei ~~Banden~~ (nach Beratung mit Herrn Vater) nunmehr vorgeschlagenen mir eigentlich alle recht gut. Am schlagendsten (wenn den lieben Kleinen das Wort gelaefig ist, - was ich freilich nicht weiss) waere wohl "Parole Zugvogel". Am zweitbesten gefaellt mir "Wenn ich ein Zugvogel waer"; aber in seiner Einfachheit ist auch "Die Zugvoegel kommen" nicht zu verachten. "Auf zu den Zugvoegeln" habe ich fallen gelassen, weil mir, a), klanglich das "zu den Zu..." nicht gefaellt und ich, b), unsere "Zugvoegel" hoechst ungern im Titel zu "Zugvoegeln" deklinierte. Jedenfalls, - wie dies in den drei Neuvorschlaegen

Leit. 122 eng 100 proz. 26/10/12

ja auch geschehen ist,- sollte im Titel durchaus offen bleiben,
ob unser Tillibubi nun wirklich ein "Zugvogel" wird. D'accord?

Die Neuigkeit, notabene, von unserer vorläufigen Niederlassung
hier, ist, bitte, streng diskret zu behandeln. Die Presse darfs
vorläufig nicht wissen, damit die Gold-Amis moeglichst spaet erst
anfangen, sich zu aergern.

Seien Sie doch uebrigens so freundlich, mir "Ihr" Manuskript
des "Till" recht bald zurueckzuschicken. Ich bedarf ~~seiner~~ zur
Weiterarbeit.

Wie lange, etwa, soll, oder darf der kleine Schwatz sein, den
Sie fuer jene Annonce henoetigen? Natuerlich bin ich gern
bereit, ihn anzufertigen, muss aber nicht nur wissen, welchen
Umfangs er zu sein hat, sondern auch und vir allem, wann Sie ihn
spaaetestens brauchen. Zu allem trueben Ueberfluss sind nun
auch noch die Korrekturboegen zu meines Vaters Essayband
"Kleine Prosa aus Fuenf Jahrzehnten" uns ins "Waldhaus" geweht,
was sagen will, dass ich ueber die Postille nur so gebueckt da-
sitze und ganz schaurig zu tun habe.

Schoenste Gruesse, auch fuer
Frau Schneider und Herrn Wendt

von immer Ihrer

I 1. XI. 25
2502 p. 21
2502 p. 21